

P06 Postulat zur Verbesserung der psychischen Gesundheit

Arbeitsgruppe: Ausschaffungen und Nothilfe

Forderung:

Die Unterstützung für die psychische Gesundheit für die Bevölkerung des Kanton Luzern muss verbessert und erhöht werden. Für Menschen mit Fluchtbiografien und für Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung braucht es spezifische Unterstützung.

Begründung:

Die Wartelisten für psychologische Unterstützung sind zu lang und sollten gekürzt werden. Es braucht eine langfristige Finanzierung von Psycholog*innen, die für geflüchtete Menschen spezialisiert sind.

Internationale Studien zeigen, dass 30-40% der Geflüchteten und Asylsuchenden unter direkten Traumafolgestörungen und anderen psychischen Erkrankungen leiden. Eine frühe Erkennung psychischer Störungen ist wichtig, um gezielt psychosoziale Interventionen anbieten zu können. So kann psychische Gesundheit gefördert und der Chronifizierung psychischer Störungen entgegengewirkt werden, was sich wiederum positiv auf die Integration und das längerfristige Verbleiben im Arbeitsmarkt auswirken kann.

Im Kanton Luzern ist die Situation besonders angespannt, weil für die gesamte Bevölkerung zu wenig psychologische Unterstützung zur Verfügung steht. Es braucht mehr niederschwellige Anlaufstellen rund um die Aufnahmezentren und genug ausgebildetes Personal, welches auf Trauma und Fluchtthemen spezialisiert ist.

Dieser Vorstoss wurde am 9. März 2024 an der ersten Luzerner Migrant*innen-Session von den rund 100 anwesenden Migrant*innen überwiesen.